

Freitag, 3. Oktober 1997, 20.00 Uhr
(Feiertag)

Rhein-Renaissance Sonderkonzert

Werke des Barock für Laute

Eduardo Egüez, Barocklaute



PROGRAMM

Silvius Leopold Weiß
Suite in c-Moll

Ouvertüre:

Largo
Allegro
Vivace
Courante
Bourrée
Siciliana
Menuett
Presto

Tombeau sur la mort de M. Cajetan Baron d'Hartig

- Pause -

Suite in G-Dur

Prélude
Toccata-Fuga
Courante
Bourrée
Sarabande
Menuett
Allegro

Der Kölner Verein der Freunde alter Musik e.V. führt 1997 zum dritten Mal das Festival „Rhein-Renaissance“ durch. Musik auf historischen Instrumenten, rheinische Kunst- bzw. Baugeschichte sowie die Geschichte der Region Aachen-Köln-Bonn sollen miteinander in Beziehung gesetzt werden. So bietet sich der herrliche Renaissancebau der Jülicher Schloßkapelle als idealer Veranstaltungsort für dieses Sonderkonzert an und wir freuen uns, daß Jülich mit der erneuten Teilnahme an der Konzertreihe "Rhein-Renaissance" die Aufmerksamkeit auf sich ziehen kann. Beim Festival "Rhein-Renaissance 1996" im vergangenen Oktober war die Jülicher Schloßkapelle erstmalig Veranstaltungsort.

Silvius Leopold Weiß stammte aus einer Musikerfamilie. Sein Vater Johann Jacob Weiß war bereits als kurpfälzischer Hoflautenist in Düsseldorf tätig. Silvius Leopold Weiß stand um 1706/07 in Breslau als Lautenist im Dienst des Pfalzgrafen Karl Philipp. Eine besondere Reise führte ihn ungefähr 1708 als Begleiter des Prinzen Alexander Sobieski nach Italien, die unvergessene Eindrücke hinterließ. Nach Alexanders Tod 1714 kehrte Weiß nach Deutschland zurück. Am 23. August 1714 wurde er als sächsischer und königlich polnischer Kammermusikus in Dresden angestellt. Im Juli 1739 besuchte er Johann Sebastian Bach in Leipzig.

Nach zeitgenössischen Berichten spielte Silvius Leopold Weiß mit einer bis dahin unerhörten Meisterschaft. Mattheson bezeichnet ihn als "größten Lautenisten in der Welt". Weiß hat den gebrochenen französischen und kantablen italienischen Stil in eigener Art verschmolzen. Die Tiefe und Fülle der Gedanken, die weite Spannung der Melodiebildung, der ausgedehnte Gebrauch von Sequenzen und der harmonische Reichtum erinnern an Johann Sebastian Bachs Schreibart. Schon J.N. Forkel sagt von Weiß' Kompositionen, daß sie "in dem ächten und körnichten Geschmack geschrieben sind wie ungefehr die Clavier-Arbeiten des sel. Joh. Seb. Bach".

Die Werke Silvius Leopold Weiß' gelten heute neben den Lautensuiten Bachs als die anspruchsvollsten und bedeutendsten Werke des Barock für Laute.

Eduardo Egüez ist Argentinier. Er studierte zunächst in seiner Heimat klassische Gitarre und kam dann zu einem Aufbaustudium an die Schola Cantorum Basiliensis (in Basel), wo er zum Meisterschüler von Hopkinson Smith wurde. Seit einigen Jahren konzertiert er international erfolgreich als Lautenist und auf der spanischen Barockgitarre, der vihuela del mano, u.a. im Ensemble Concerto italiano.

Eduardo Egüez war zum ersten Mal im vergangenen Oktober in Jülich zu Gast in der Schloßkapelle und begeisterte die Besucher mit seinem großartigen musikalischen Können auf der Laute und Barockgitarre (italienische und spanische Musik der Renaissance und des Frühbarock).